

Mehr Platz für Straßenkinder

Verein „Let me be a child“ freut sich über Neubau in Addis Abeba / Nun können auch eigene Einnahmen erwirtschaftet werden



DER WIEDERGEWÄHLTE VORSTAND VON „LET ME BE A CHILD“: MARIUS UND ETAGEGNE BIERIG (V.L.), HELGA MBOMBI UND BRIGITTE INGERMANN. VDL

Wilhelm van de Loo **GRUNDHOF** Vier Jahre mit Vorbereitungen und Planungen und schließlich der Bauphase liegen hinter den Verantwortlichen, nun aber ist es vollbracht: Am 27. Oktober wurde in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba das neue Gebäude des gemeinnützigen Vereins „Let me be a child“ zur Betreuung von Straßenkindern eingeweiht. Die große Freude darüber prägte die jüngste Mitgliederversammlung.

Probleme wie ein schwieriger Baugrund und vor allem eine hohe Inflation führten dazu, dass die Gesamtkosten von 240 000 auf 360 000 Euro stiegen. Ein Drittel davon trug der Verein, den Rest die „Sternsinger“ des katholischen Kindermissions- und Hilfswerks. Hatte das alte Haus eine Nutzfläche von gut 100 Quadratmetern, so verfügt das neue nach Aussage des zweiten Vorsitzenden Marius Bierig über 600: „Wir haben jetzt wirklich gute Arbeitsbedingungen und Strukturen, die wir nutzen können.“ Dabei werde an Gästezimmer und eine eigene Bäckerei gedacht, mit denen auch Einnahmen erwirtschaftet werden könnten.

In ihrem Jahresbericht teilte die aus Äthiopien stammende Vorsitzende Etagegne Girma-Bierig mit, dass gegenwärtig fast 100 Kinder betreut würden, davon 44 in Addis Abeba. Von den ersten Schützlingen, die beim Start vor 14 Jahren aufgenommen wurden, seien 20 schon im Beruf, darunter einige mit Hochschulabschluss. Gegenwärtig besuchten drei eine Universität und sieben ein College (= Fachhochschule). Am 2011 gegründeten zweiten Standort in ländlichen Dojogena gingen vier Jugendliche zur Highschool, die der deutschen gymnasialen Oberstufe entspreche.

Laut dem Finanzbericht 2017 von Kassenwartin Brigitte Ingermann standen Ausgaben von 95 285 Euro Einnahmen von 110 995 Euro gegenüber. Diese stammten zu zwei Dritteln aus Beiträgen der Mitglieder und Paten, zu einem Drittel aus Spenden. Monatlich würden fast 7000 Euro nach Äthiopien überwiesen, um die laufenden Kosten der beiden Standorten zu decken. Hinzu käme ein Zuschuss der „Sternsinger“ in Höhe von 20 Prozent.

Bei den Vorstandswahlen wurden die beiden Vorsitzenden, das Ehepaar Bierig, und Kassenwartin Ingermann ebenso für zwei Jahre wiedergewählt wie Schriftführerin Helga Mbombi.

In der Aussprache schließlich ging es um die Sicherung der Zukunft des Vereins und die schwierige, oftmals von Unterbrechungen heimgesuchte Elektrizitäts- und Wasserversorgung vor Ort in Dojogena. Um die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen, fanden sich Arbeitskreise zusammen, die sich der Themenbereiche Solarenergie und Brunnenbau sowie Tourismus und Spendenakquisition annehmen.

Weitere Informationen: www.direkte-kinderhilfe.de